

Nachruf

Ruth Velser

Wir möchten uns mit diesem Nachruf von unserem langjährigen Mitglied Ruth Velser verabschieden, die am 4. Oktober 2025 verstorben ist. Ruth war neben dem BBK auch in der GEDOK und in der Bergischen Kunstgenossenschaft organisiert. Sie arbeitete als Künstlerin und als Schriftstellerin.

1953 in Bonn geboren, wuchs Ruth Velser in Wuppertal auf. In den Jahren 1986-1992 besuchte sie die Kunstakademie Düsseldorf und schloss sich danach der Ateliergemeinschaft Werktor 3 in Wuppertal an, wo sie an ihrem Atelierplatz zahlreiche Künstlerportraits in Großformat anfertigte.

In der Zeit von 2007-2017 nahm sie an zahlreichen Einzelausstellungen (in Wendlingen, Ratingen, Hattingen, Solingen und Remscheid) sowie auch Gruppenausstellungen in Wuppertal und im näheren, aber auch weiteren Umfeld (Bonn, Karlsruhe, Sindelfingen und Stuttgart) teil.

Ruth Velser veröffentlichte ihre literarischen Texte in zahlreichen Magazinen und im Nordpark-Verlag Alfred Miersch in Wuppertal 2008 den autobiografischen Text „Ronsdorfer Kindheit, Ein Untergang in 23 Impressionen“ sowie 2010 die Gedichtsammlung „Liebelein“.

2011 war Ruth als Schriftstellerin im Heine-Kunst-Kiosk zu Gast, bei dem sie mit „Harry Heinrich Henri Heine“ an Deutschland in der Nacht von Oberbarmen gedachte. Auf eine ganz besondere Art und Weise beschäftigte sie sich künstlerisch mit aktuellen gesellschaftlichen Themen wie auch Erinnerungen und Rückblicken. Literarisch sorgen eigene Assoziationen, gedankliche und thematische Sprünge, Umformungen und Transfers für eigene Sprachformeln, die aus ihrem persönlichen Leben hervorgingen und dieses auch wieder kennzeichnen.

In ähnlicher Weise entwickelte Ruth auch gestalterisch visuelle Kürzel und Zeichen, die der Wiedergabe in ihren gemalten Portraits einen besonderen Eigenwert verleihen. Ruths Sicht auf den Menschen ist einzigartig sonderlich und auch unverwechselbar. Oft ging sie während der Phase der Produktion sehr kritisch mit sich um. Ihre Bilder zeugen von einem aufreibenden Prozess der Bildentstehung, in dem sie sich daher nicht immer als stolze Produzentin erfuhr. So blieb auch das malerische Schaffen für Ruth neben der poetischen Äußerung eine fortdauernde Spurensuche, von der sie bis zum Tod nicht abließ.

Manuela Weber

für den Vorstand